

FonoForum
empfeht

- Aussteuerung
(Vorband):
" +6 dB"
1. Fuji FR-Metal " +4 dB"
 2. BASF chromdioxid Super II " +4 dB"
 3. Maxell XLI-S " +6 dB"

Preis- brecher

Cassettendeck Grundig CF 7500

Einigen solchen Knüller hätte man allenfalls von den japanischen Branchenriesen erwartet, aber nicht aus Fürth. Ein neuer Recorder war freilich im Grundig-Programm fällig, um die 7500er-Anlage standesgemäß zu kompletieren.

Wichtigste Voraussetzung für die Hinterbandkontrolle ist natürlich ein Doppel-Tonkopf, und da waren die Grundig-Entwickler wählerisch. Fündig wurden sie beim japanischen Spezialisten Alps: Das hochwertige Wandler-System besteht aus einem Sendust-Aufnahmekopf und einem Ferritkopf für die Wiedergabe. Beide Materialien garantieren eine lange Lebensdauer.

Um die Vorteile der Hinterbandkontrolle voll zu erschließen, müssen für Aufnahme und Wiedergabe jeweils separate Dolby-Schaltkreise eingesetzt werden. Auch diesen Kostenpunkt hat Grundig nicht gescheut: Insgesamt vier Dolby-C-Bausteine tun im CF 7500 Dienst.

Intelligente Computer-Funktionen

Per Tipptaste wird der Einmeßcomputer gestartet. Er spult zunächst ein Stück vor, falls er Vorspannband wittert, zeichnet dann abwechselnd zwei Töne mit 400 Hertz und 10 Kilohertz auf und justiert dabei Pegel und Vormagnetisierung. Wenn beide Signale genau die 0-dB-Marke erreichen – man kann das anhand der Aussteuerungsanzeige verfolgen – gibt er sein „o.k.“: Das „Cal“-Zeichen leuchtet auf, und das Band wird zum Ausgangspunkt zurückgespult. Die ermittelten Daten bleiben nur bis zum Cassettenauswurf erhalten, man muß das Gerät also auf jede Cassettenseite neu einmessen.

Damit nicht genug der Computer-Funktionen. In Anlehnung

Recorder mit Hinterbandkontrolle und Einmeßcomputer unter tausend Mark waren bisher undenkbar. Grundig hat jetzt das Unmögliche realisiert und sogar noch ein paar Extras obendrein gegeben.

an die Programmiermöglichkeit der CD-Spieler hat Grundig dem CF 7500 einen komfortablen Musiksuchlauf verpaßt: Nach Antippen der „Select“-Taste erscheint ein 15teiliges Lattenzaun-Muster im Display. Anhand dieser Grafik kann man sich nun ein individuelles Programm zusammenstellen. Für Klassik-Hörer ist dieser „Musikbox-Betrieb“ zwar weniger interessant, er bietet aber immerhin die Möglichkeit, zum Beispiel gezielt den zweiten Satz einer Sinfonie anzufahren.

Auch die „Post-Fading“-Taste ist eher etwas für Pop-Freunde, die gern moderierte Rundfunksendungen mitschneiden: Sie ermöglicht nachträgliches weiches Ein- und Ausblenden durch gleitendes Anlöschen. Wer gern Eigenproduktionen macht, wird bei Grundig bestens bedient: Die beiden Mikrofoneingänge sind erstaunlich rauscharm und übersteuerungsstabil, sie eignen sich daher für eine Vielzahl von Wandlertypen und Aufnahmebedingungen. Dasselbe gilt für den DIN-Eingang: Er schränkt die über Band erreichbare Dynamik in keiner Weise ein. Für den Anschluß an neuzeitliche Komponenten hat der CF 7500 natürlich auch die üblichen Cinchbuchsen.

Das Laufwerk hat eine ziemlich einfache Mechanik, die aber von einer cleveren Logik gesteuert wird. So läßt sich jeder Zählerstand als Memory-Marke speichern. Beim Passieren dieser Marke im Rücklauf wird das Band dann exakt an die gewünschte Stelle gefahren. Feinfühlig rangieren kann man

auch von Hand: In der Pausenstellung läßt sich das Band durch Antippen einer der Schnellauftasten silbengenau positionieren. Der elektronische Zähler löst mit seinen drei Stellen ziemlich grob auf, arbeitet aber weitgehend schlupffrei.

Optimaler Klang aus allen Bändern

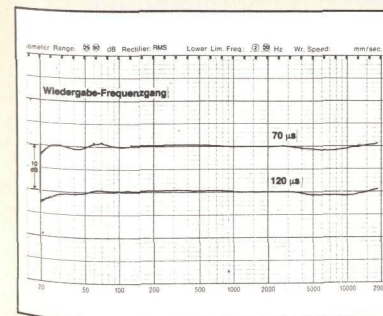
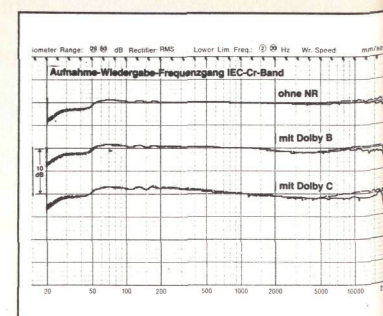
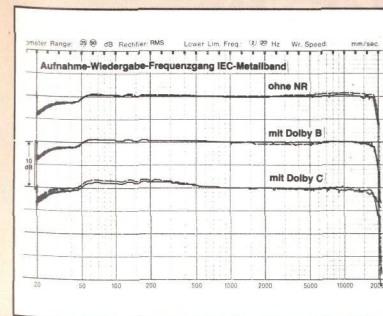
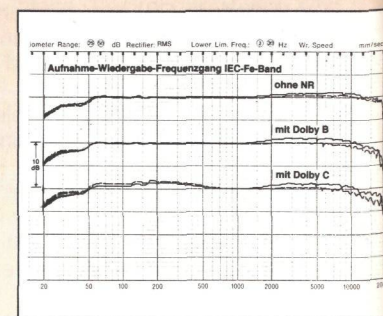
Großzügig meldet das Anzeigefeld die automatisch eingestellte Bandsorte, das gewählte Rauschunterdrückungssystem und die aktuelle Laufwerksfunktion zurück. Auch die Aussteuerungsketten sind mit ihren zwölf Segmenten je Kanal nicht zu knapp bemessen. Sie zeigen hohe Töne besonders empfindlich an und halten den jeweiligen Maximalauschlag eine Weile fest.

Trotz des beachtlichen Bedienungskomforts sind die klanglichen Qualitäten dieses Recorders nicht auf der Strecke geblieben. Er rauscht erfreulich wenig und steuert sämtliche Bandsorten bis an ihre Grenzen aus. Der Einmeßcomputer zaubert aus allen Cassetten unverfärbte Aufnahmen, man kann die Frage „Welches Band eignet sich für mein Deck“ endgültig vergessen. Im Zweifelsfall bevorzugt der Computer ein geringfügig höhenbetontes Klangbild, er bleibt also grundsätzlich auf der „sicheren Seite“. Lediglich extrem höhenfreundliche Metallbänder wie die TDK MA klingen merklich zu spitz: Hier ist die Vormagnetisierung „am Anschlag“. Auch fremdbespielte Cassetten gibt der CF 7500 ohne nennenswerte Verfälschungen

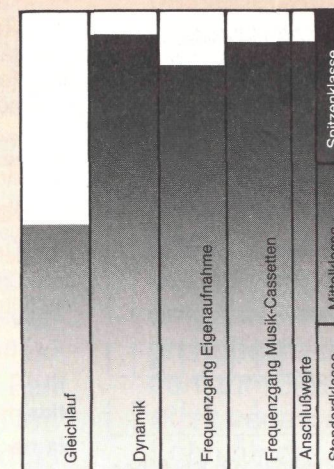
wieder. Die gesamte Audio-Elektronik hat ohne Zweifel das Prädikat „Spitzenklasse“ verdient. Nicht ganz standesgemäß sind dagegen die mechanischen Eigenschaften. Glas-klare Stimmen scheinen mitunter einen leichten Rau-Schleier zu bekommen, wenn man von „Source“ auf „Tape“ um-

schaltet. Diesen Unterschied nimmt man aber nur im direkten Vergleich und nur bei äußerster Konzentration wahr. Wenn ein Recorder dieses Ausstattungs-Kalibers und dieser Preisklasse im Gesamtergebnis eine „angehende Spitzenklasse“ erreicht, dann ist das wahrlich eine einmalige

Leistung. Die Preis-Gegenwert-Relation dieses Decks stellt alles bisher Dagewesene in den Schatten. Es wird das Geheimnis der Grundig-Strategen bleiben, wie sie dieses Kalkulationswunder auf die Beine gestellt haben. Und es wird die Konkurrenz zur Nachahmung anspornen. Ulrich Wienforth



Qualitätsprofil Cassettendeck Grundig CF 7500



Qualitätsstufe:
angehende Spitzenklasse
Preis-Gegenwert-Relation:
sehr gut

Technische Daten: Cassettendeck Grundig CF 7500

Gleichlaufschwankungen	nach DIN linear	± 0,09% ± 0,29%
Drehzahlabweichung Bandanfang/Bandende		+0,35/+0,25%
Dynamik mit Dolby B/Dolby C	Geräuschspannungsabstand	Höhen-dynamik
Eisenoxid (IEC I)	67 /73,5 dB	55,5/65 dB
Chromdioxid (IEC II)	68 /75 dB	58,5/68 dB
Metallband (IEC IV)	67,5/75 dB	63 /74 dB
Frequenzgang Aufnahme-Wiedergabe (ohne NR/mit Dolby B/mit Dolby C)		siehe Diagramm
Eisenoxid (IEC I)		siehe Diagramm
Chromdioxid (IEC II)		siehe Diagramm
Metallband (IEC IV)		siehe Diagramm
Wiedergabefrequenz 70 und 120 µs		siehe Diagramm
Höhenverlust bei Mono-Wiedergabe		sehr gut
Azimuthkonstanz		gut
Übersprechdämpfung 1 kHz/10 kHz		36/33 dB
Aussteuerungssteller:		
Gleichlauffehler bis -20/-40 dB		0,5/0,5 dB
Anschlußwerte		
Eingangsempfindlichkeit/-impedanz	Line	80 mV/200 kOhm
	DIN	0,36 µA/11 kOhm
	Mic	0,7 mV/46 kOhm
	DIN	26 µA/80,5 dB
	Mic	50 mV/72,5 dB
Übersteuerungsfestigkeit der Eingänge/Vorband-Rauschabstand		
Ausgangsspannung bei DIN-Pegel/Ausgangsleistung	Line	0-1500 mV/1,9 kOhm
Störfestigkeit		
Abschaltzeit am Bandende/bei Blockade		1,2 s
Aufnahme-Einstieg-Muting		noch gut
Anlauf-Unterdrückung		sehr gut
Bedienungskomfort		
Umschaltzeit für C60		61 s
Zählerschlupf		0,5 s
Segmentzahl der Aussteuerungsanzeige		2x12
Abmessungen (BxHxT)		45x11x33,5 cm
Ungefährer Handelspreis		900,- DM
Vertrieb: Grundig AG, Kurgartenstraße 37, 8510 Fürth		